



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

15. Februar 2022

Nr. 2022-103 R-750-10 Parlamentarische Empfehlung Raphael Walker, Altdorf, zu Potentialstudie für die mitteltiefe Geothermie; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 4. September 2019 reichten Landrat Raphael Walker, Altdorf, und Zweitunterzeichner Ruedy Zraggen, Attinghausen, gestützt auf Artikel 123 ff. der Geschäftsverordnung des Landrats (GO; RB 2.3121), die Parlamentarische Empfehlung zu Potentialstudie für die mitteltiefe Geothermie ein. Darin weisen sie darauf hin, dass im Kanton Uri fossile Energieträger durch Wärmepumpen ersetzt werden können und so das Klima geschont würde. Sie erwähnen, dass der Betrieb von Wärmepumpen viel Strom verbraucht, und verweisen auf die Gesamtenergiestrategie aus dem Jahr 2008, worin auf die Grenzen der Verfügbarkeit von Elektrizität als Antriebsenergie hingewiesen wird. Aus Sicht der Initianten ist - mit Hinweis auf die Energiestrategie 2050 des Bunds - nebst dem Umstieg auf erneuerbare Energien auch ein sparsamer Umgang mit Elektrizität nötig.

Landrat Raphael Walker erwähnt in diesem Zusammenhang das Potenzial der mitteltiefen Geothermie, das die Nutzung der Erdwärme aus einer Tiefe von 500 bis 3'000 Meter bezeichnet. Mit den dabei resultierenden Temperaturen sei es möglich, die gewonnene Energie direkt und ohne zusätzliche Wärmepumpen für Raumheizung und Brauchwarmwasser zu verwenden. Dies wird heute mit diversen Anlagen in der Schweiz bereits praktiziert.

Erwähnt werden zudem die Bestimmungen aus dem Bundesgesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen (CO₂-Gesetz; SR 641.71) respektive aus der Verordnung über die Reduktion der CO₂-Emissionen (CO₂-Verordnung; SR 641.711) in Bezug auf die direkte Förderung der Geothermie. Diese sehen vor, dass Beiträge des Bunds für die direkte Nutzung der Geothermie zur Wärmebereitstellung gewährt werden können. Diesbezüglich werden bei Gesuchstellung Informationen zum Stand des heutigen Wissens im Erkundungsgebiet mittels einer Aufarbeitung aller bestehenden Geodaten, Analysen und Interpretationen verlangt.

II. Antwort des Regierungsrats

Die Klima- und Energiepolitik steht vor grossen Herausforderungen. Mit der Annahme der Energiestrategie 2050 setzte das Schweizer Stimmvolk ein starkes Zeichen für die Erhöhung der Energieeffizienz und die stärkere Nutzung der erneuerbaren Energien.

Bereits in der Gesamtenergiestrategie 2008 sah der Regierungsrat in der Nutzung der Umgebungswärme (Grund- und Oberflächenwasser, aus dem Erdreich und aus der Luft) ein grosses Potenzial. Seit Start des Urner Förderprogramms Energie im Jahr 2000 werden Erdsonden- und Grundwassernutzungen unterstützt. Dies zeigt Erfolg: In Uri wurden bis heute rund 800 Bewilligungen für Bohrungen erteilt und damit ein wichtiger Beitrag zur Nutzung von Umgebungswärme geleistet. Das Wärmepumpenkonzept aus dem Jahr 1993, das im Jahr 2017 in das Wärmenutzungskonzept Uri überführt wurde, dient dabei sowohl als zuverlässige Grundlage für die Bewirtschaftung der umfassenden und ergiebigen Grundwasserleiter als auch für die Nutzung der Erdwärme mittels Erdsonden (untiefe Geothermie bis 500 Meter Bohrtiefe).

Im Gegensatz zur untiefen Geothermie wird im Kanton Uri die mitteltiefe (500 bis 3'000 Meter) und tiefe (ab 3'000 Meter) Geothermie bis jetzt noch nicht genutzt; einen Spezialfall stellen die Tunnelwassernutzungen in Erstfeld oder Realp dar. Dafür fehlen, wie in der Parlamentarischen Empfehlung erwähnt, eine Potenzialabschätzung und ein allfälliges Nutzungskonzept. Um den Herausforderungen der Klima- und Energiepolitik gerecht zu werden, erachtet der Regierungsrat den weiteren Ausbau der Nutzung der Umgebungswärme als unumgänglich. Dazu kann - sofern nutzbares Potenzial mit entsprechender Wirtschaftlichkeit vorhanden ist - die mittlere Geothermie einen nicht unwesentlichen Beitrag leisten. Dies ist besonders auch darum interessant, da man in dicht besiedelten Gebieten - wie zum Beispiel im Dorfkern von Altdorf - bereits heute teilweise an die Grenzen der Grundwasser- und Erdwärmennutzungen stösst. Da sich mitteltiefe Bohrungen aber nur für grössere Nutzungen eignen, bieten sich als Standorte unter anderem Fernwärmenetze oder Industrieanlagen mit grossem Abnehmerpotenzial an.

Derzeit sind die Arbeiten rund um die Erarbeitung der neuen Gesamtenergiestrategie Uri im Gang. Geplant ist, diese bis Ende 2022 dem Landrat zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Dabei spielt die verstärkte Nutzung der Geothermie ebenfalls eine Rolle. In diesem Rahmen wird die Parlamentarische Empfehlung zur Erstellung einer Potenzialstudie zur Nutzung der mitteltiefen Geothermie einfließen.

III. Empfehlung des Regierungsrats

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen empfiehlt der Regierungsrat dem Landrat, die Parlamentarische Empfehlung zu überweisen.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Text der Parlamentarischen Empfehlung); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Umweltschutz; Amt für Energie; Direktionssekretariat Baudirektion und Baudirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

